



Pressemitteilung

CFD-Markt

Rückgang im CFD-Handel setzt sich fort

Auch im zweiten Quartal 2023 konnte sich der CFD-Markt in Deutschland nicht den negativen Auswirkungen der steuerlichen Verlustverrechnung entziehen. Der CFD-Verband erneuert seine Kritik an der Gesetzgebung.

Frankfurt, 28. September 2023 – Von April bis Juni wurde in Deutschland mit Contracts for Difference, kurz CFDs, ein Volumen von 183,2 Mrd. Euro gehandelt, das entspricht einem deutlichen Rückgang von 24 Prozent gegenüber dem Vorquartal. Gegenüber demselben Zeitraum des Vorjahres gingen die Volumina mit den Differenzkontrakten im zweiten Quartal sogar um rund 49 Prozent zurück. Das ist eines der ernüchternden Ergebnisse der jüngsten Ausgabe der CFD-Marktstatistik, die das CFIN – Research Center for Financial Services im Auftrag des Contracts for Difference Verbandes e.V., kurz CFD-Verband, regelmäßig erhebt. Damit steht dieses jüngste Quartal für das schlechteste Jahresviertel seit Erhebung der Quartalszahlen im Jahr 2014.

Einen Rückgang gab es auch bei der Zahl der Trades: Etwa 7,2 Mio. Transaktionen wurden im zweiten Quartal 2023 ausgeführt, was einem Minus von circa 20 Prozent im Vergleich zum Vorjahresquartal entspricht. Dass dabei die Anzahl der Konten mit mehr als 291.000 Stück auf nahezu gleichbleibend hohem Niveau verharrt, lässt laut Stefan Armbruster, Vorstand im CFD-Verband, nur einen Schluss zu: „Es ist nicht so, dass sich Kundinnen und Kunden grundsätzlich vom Instrument CFD verabschieden würden – es scheinen vielmehr etliche Trader im zweiten Quartal beim Verlust bereits die Grenze der Verlustverrechnung von 20.000 Euro für dieses Jahr erreicht und den Handel folglich einfach eingestellt zu haben.“ Im Zuge der im Einkommenssteuergesetz geregelten Verlustverrechnungsbeschränkung wird bei Termingeschäften wie CFDs die Verrechenbarkeit von Verlusten gegenüber Gewinnen auf einen Betrag von 20.000 Euro begrenzt.

„Nach wie vor halten wir die Praxis der Verlustverrechnungsbeschränkung für verfassungswidrig und sehen eine Änderung dieser Regelung für dringend notwendig“, so Stefan Armbruster weiter. Unter anderem klagt bereits ein Anleger am Finanzgericht Baden-Württemberg unter dem Aktenzeichen 10 K 1091/23 gegen die Verlustverrechnungsbeschränkung.

Durchschnittlich wurde im zweiten Quartal ein Volumen von mehr als 25.000 Euro pro Transaktion gehandelt. Aktienindizes waren in diesem Zeitraum der beliebteste Basiswert beim Einsatz von CFDs; 84 Prozent des gehandelten Volumens und rund 75 Prozent der Transaktionen entfielen darauf. Anlagen in Devisen sind um gut 4 Prozentpunkte gestiegen und folgen mit nunmehr über 9 Prozent des gehandelten Volumens an zweiter Stelle. Mit mehr als der Hälfte der Umsätze bleibt der DAX beliebtester Basiswert innerhalb der Kategorie der Indizes. Bei den Devisen bleibt EUR/USD das am meisten nachgefragte Währungspaar, auch wenn sich sein Anteil an den Umsätzen in dieser Kategorie von 61,7 auf 35,9 Prozent reduzierte.

Über die Studie des CFIN:

Seit 2014 gibt das CFIN Research Center for Financial Services mit der CFD-Marktstudie jährlich wichtige Einblicke in den Markt der Differenzkontrakte in Deutschland. So liefert die Studie auf Basis einer repräsentativen Umfrage Erkenntnisse u.a. über die Risikoaffinität und die Motivation von CFD-Anlegern.

Über den CFD-Verband:

Der CFD-Verband ist die zentrale Interessenvertretung der auf Differenzkontrakte, zu Englisch „Contracts for Difference“ (CFD), spezialisierten Finanzdienstleister in Deutschland und Ansprechpartner für Anleger zu diesem Thema. Seine Mitgliedsunternehmen repräsentieren einen Großteil des deutschen Gesamtmarktes. Der Verband setzt sich für einen transparenten CFD-Handel sowie hohe Anlegerschutz- und Regulierungsstandards in Deutschland ein. Alle Mitglieder verfügen über eine BaFin-Lizenz oder werden von der BaFin reguliert.

Weitere Infos unter www.cfdverband.de

Pressekontakt:

Sascha Grundmann

newskontor – Agentur für Kommunikation

Tel. 0211-863949-21

E-Mail sascha.grundmann@newskontor.de